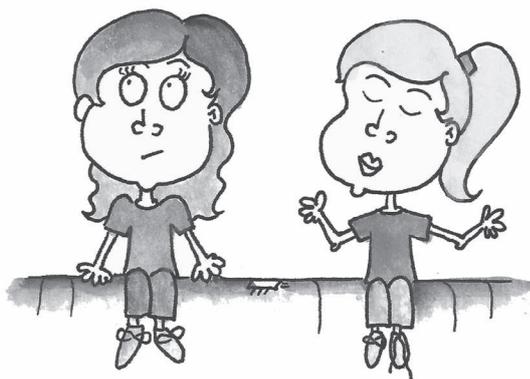


# Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	3
<b>1</b> So fing alles an ...	4–9
<b>2</b> Handlungsorte finden	10–12
<b>3</b> Bühnenbilder bauen	13–19
<b>4</b> Mauerschau gestalten	20–23
<b>5</b> Dialoge schreiben	24–33
<b>6</b> Gedichte in Szenen verwandeln	34–37
<b>7</b> Dinge lebendig werden lassen	38–41
<b>8</b> Theater mit einem Wort spielen	42–43
<b>9</b> Märchen als Vorlagen benutzen	44–47
<b>10</b> Gänsehaut und Seitenstiche spüren	48–51
<b>11</b> Lösungsvorschläge	52



# Vorwort

## Liebe Theaterfreunde!

Verkleidung, Maskerade und Rollenspiele gehören längst zur Alltagskultur von Kindern und Jugendlichen, bevor wir dies in der Schule zum Thema machen. Film und Fernsehen zeigen Schülerinnen und Schülern täglich, wie Dramaturgie und Spannungsregie funktionieren und wie szenische Darstellungen beschaffen sind. Die jungen Akteure wechseln mühelos aus der Autoren- in die Darstellerrolle, Schreiben und Spielen sind untrennbare Elemente einer Sache. Oft fehlen aber handwerkliches Geschick und methodische Kompetenz, sodass selbstgeschriebene Stücke in der Schule nicht den Erwartungen des Publikums entsprechen.

Dieses Material möchte dazu anleiten, Szenen voller Überraschungen und Komik zu gestalten. An Beispielen wird geübt: Kleine Bühnenstücke und Spielideen zeigen, wie man es schafft, dass das Publikum staunt und applaudiert. Methodische Hilfen leiten schwächere Schüler\* an. Daneben gibt es kreative Herausforderungen – und am Schluss entsteht ein Theaterstück.

„Klaras Briefe“ sind der „rote Faden“: Das Mädchen erzählt eine Geschichte, in der sie zur Identifikation mit den Sorgen und Nöten einer Schulklasse einlädt, die rechtzeitig zum Schulfest ein Theaterstück verfassen soll.

Grundbegriffe des Theaters werden vermittelt, die Schüler erfahren, wie wirkungsvolle Dialoge gestaltet werden, wie Szenen dramaturgisch den rechten „Pfiff“ bekommen und wie eine Bühne eingerichtet wird. Am Gegenstand von Gedichten und Märchenanfängen wird gezeigt, wie man Textvorlagen für die Bühne so umschreibt, dass handlungsreiche und lebendige Dialoge entstehen.

Die Schüler sollen Schreib- und Spielfreude entwickeln. Die Anregungen möchten vor allem denen Mut machen, die ihren eigenen Schreibversuchen noch nicht vertrauen.

Schließlich will das Material zur „großen Bühnenaufführung“ anstiften und damit eine nachhaltige Theaterarbeit in der Schule anstoßen.

Viel Vergnügen, ein bisschen Lampenfieber und donnernden Applaus für „starke Szenen“ wünschen das Kohl-Verlagsteam und

**Hans-Peter Tiemann**

\* Mit den Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Heft selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

### Bedeutung der Symbole:



mündliche Bearbeitung



schriftliche Bearbeitung



Lektüre / Textanalyse



Gespräch



bildnerische Gestaltung



szenisches Spiel

# 1 So fing alles an ...



Hallo Leute,  
ich bin Klara. „K“ wie „kurz vor 12“, da ich in drei Wochen Geburtstag habe, „l“ wie „lila“, das ist nämlich meine Lieblingsfarbe, „a“ wie „Annas beste Freundin“ und „ra“ wie „Rattenschwänze,“ mein Erkennungszeichen.  
Ich gehe neuerdings in die 6c der Gesamtschule von Niederrottenbach. Vor ein paar Wochen bin ich mit Mama und Krümel, unserem supersüßen Mischlingshund, hierher gezogen.  
Inzwischen habe ich mich mit ein paar Mädchen angefreundet. Die Jungs in unserer Klasse werde ich vorläufig leben lassen, Ricardo und Emil scheinen jedenfalls ganz in Ordnung zu sein ...

Demnächst steigt übrigens unser Schulfest. Das soll ein richtiger Kracher werden. Frau Bartelheimer, unsere Klassenlehrerin, wollte die besten Ideen an der Tafel sammeln. Die Zeitungs-AG hat das Gespräch mit dem Rekorder aufgenommen und ich hab's hier für euch notiert:

## Wir planen das Schulfest

### Frau Bartelheimer

Gibt es Vorschläge für unser Schulfest? – Ja bitte, Hannes Stakenkötter.

### Hannes

(*begeistert*) Frau Bartelheimer, wir könnten einen Inliner-Wettbewerb für Eltern und Lehrer veranstalten.

### Anton

(*bewundernd*) Hey, voll krass, Hannes!

### Frau Bartelheimer

(*streng*) Lass ihn bitte ausreden, Anton!

### Hannes

Wir schicken einfach alle Pauker auf die Halfpipe und nehmen dann Wetten an, wer zuerst auf dem Hintern liegt. (*Gelächter ringsum*)

### Nicola

Genial, Hannes!

### Frau Bartelheimer

Gib Ruhe, Nicola! – Klara, dein Vorschlag bitte!

### Klara

Ich finde das ziemlich dumm.

### Hannes

Typisch Klara Buck! Bist mal wieder gegen alles ...

### Anton

Und hast Ahnung von nix! (*dummes Lachen*)

### Melissa

Aber du, Anton!

### Frau Bartelheimer

Ludmilla, bitte!

# 1 So fing alles an ...

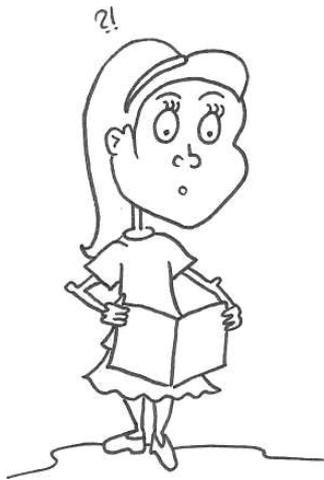


## Ludmilla

Ich bin dafür, wir verkaufen Popcorn und Cola und für die Einnahmen futtern wir dann selbst Popcorn und Cola.

## Hannes

Dann müsstest du dich ja gar nicht umstellen, Ludmilla. (*Gelächter ringsum*)



## Frau Bartelheimer

Möchte noch jemand etwas sagen? – Tina?

## Tina

Wie wär's mit „Blinde Kuh-Wettnageln!“

## Alle

Blinde Kuh-Wettnageln?

## Tina

(*steht auf und erklärt*) Wir brauchen dazu nur einen Holzbalken, ein paar Nägel, einen Hammer, eine Augenbinde und einen großen Kasten Verbandszeug.

## Melissa

Und dann?

## Tina

Wer mit drei Schlägen den Nagel reinzimmert, gewinnt eine Tüte Nägel. Erwachsene zahlen einen Euro, Kinder die Hälfte.

## Hannes

(*fasst sich an den Kopf*) Dir hat wohl einer ins Gehirn genagelt.

## Frau Bartelheimer

Schluss mit den dummen Bemerkungen! Bis jetzt sind eure Ideen geschmacklos und primitiv! Wir sollten den „Bunten Abend“ als eine große Herausforderung betrachten. Da kann man entweder glänzen oder sich blamieren. Auf jeden Fall macht man da keinen Firlefanz! Und Wettnageln in einer halben Röhre ist ebenso Firlefanz wie Rollschuhlaufen mit verbundenen Augen.

## Käthe

(*erschöpft*) Wir werden uns nie einigen.

## Hannes

Dann macht ihr von mir aus Blind Kuh-Wettnageln oder Popcorn-an-die-Wand-Nageln! (*Gelächter bei den Jungen*) – Ich baue jedenfalls mit Anton und Nicola die Halfpipe. Logisch, oder?

## Anton

Logisch, Hannes!

## Nicola

Logisch!

## Frau Bartelheimer

Vielleicht können sogar die Eltern mitwirken. Großeltern, Onkel und Tanten sind natürlich auch willkommen.

## Hannes

(*ratlos*) Soll ich meinen Papa etwa auf Inliner stellen? Der kann das Wort nicht mal buchstabieren.

## Sarah-Marie

Du doch auch nicht! (*Gelächter*)

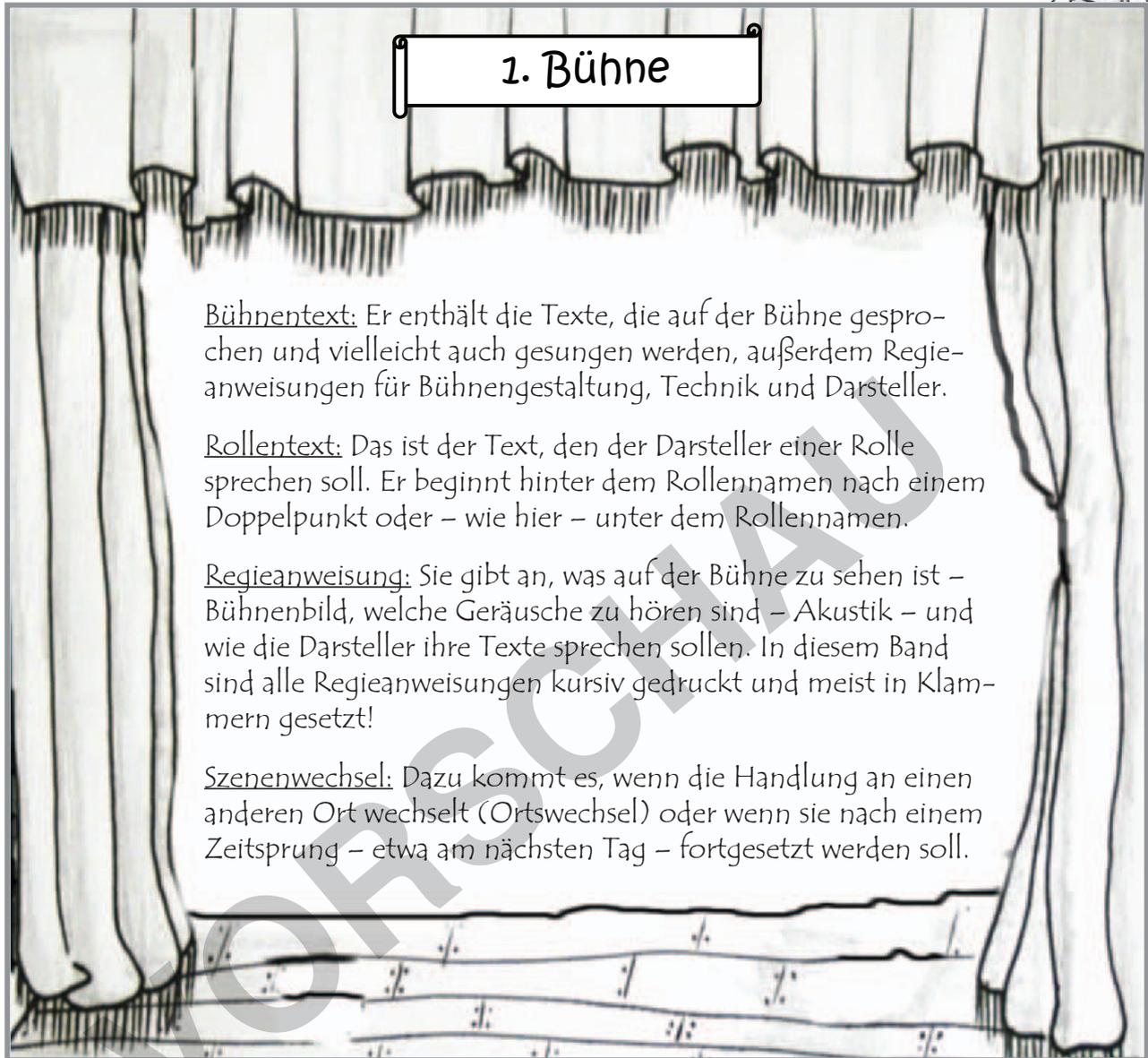
## Tina

Mein Vater könnte uns den Holzbalken fürs Nageln besorgen.

# 1 So fing alles an ...



Auf der **ersten Bühne** findet ihr wichtige Fachbegriffe zum Theater:



8. Erkläre mit den Begriffen von der „1. Bühne“, welche Merkmale eines Bühnentextes „**Wir planen ein Schulfest**“ hat.



9. Hebe mit einem Textmarker sämtliche **Regieanweisungen** im Bühnentext hervor. Erläutere an Beispielen, warum die Regieanweisungen wichtig sind.

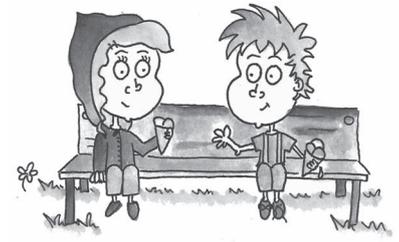


10. Achtung, **zwei Fehler**: An zwei Stellen auf Seite 4 bis 6 hat Klara unpassende Regieanweisungen eingefügt. Finde die Fehler und füge dort korrekte Regieanweisungen ein.



11. Notiere einige neue **Regieanweisungen für Frau Bartelheimer**. Setze sie jeweils in Klammern und gib an, wo sie in den Text eingefügt werden sollen.

## 2 Handlungsorte finden



Der Ort, an dem eine Handlung spielt, gibt dem Gespräch zwischen den Personen auf der Bühne erst die besondere Bedeutung. Du siehst hier dasselbe Gespräch an fünf verschiedenen Handlungsorten:

1

### In einem Mauseloch

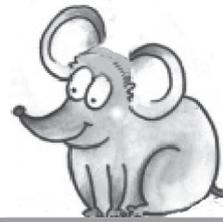
**Sie:** Was ist mit dir los? Du zitterst ja am ganzen Leib!  
**Er:** Ich habe Angst, dass sie kommt!  
**Sie:** Hier, nimm das!  
**Er:** Meinst du, es hilft?



2

### Im Café

**Sie:** Was ist mit dir los? Du zitterst ja am ganzen Leib!  
**Er:** Ich habe Angst, dass sie kommt!  
**Sie:** Hier, nimm das!  
**Er:** Meinst du, es hilft?



3

### Beim Zahnarzt

**Sie:** Was ist mit dir los? Du zitterst ja am ganzen Leib!  
**Er:** Ich habe Angst, dass sie kommt!  
**Sie:** Hier, nimm das!  
**Er:** Meinst du, es hilft?

4

### Im Saal eines Schlosses

**Sie:** Was ist mit dir los? Du zitterst ja am ganzen Leib!  
**Er:** Ich habe Angst, dass sie kommt!  
**Sie:** Hier, nimm das!  
**Er:** Meinst du, es hilft?



5

\_\_\_\_\_

**Sie:** Was ist mit dir los? Du zitterst ja am ganzen Leib!  
**Er:** Ich habe Angst, dass sie kommt!  
**Sie:** Hier, nimm das!  
**Er:** Meinst du, es hilft?



4. *Lest das Gespräch mit verteilten Rollen. Betont es dabei so, dass die Gefühle der Personen deutlich werden.*



5. *Erkläre, worum es in den Gesprächen (1 – 4) vermutlich geht und was dabei auf der Bühne zu sehen ist.*

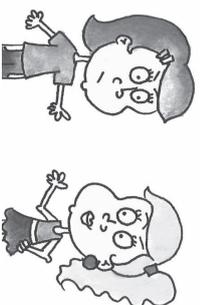


6. *Wähle einen interessanten Handlungsort für Nr. „5“ und beschreibe, was hier auf der Bühne zu sehen ist und wovon die Personen sprechen.*



7. *Spielt die Gespräche mit verteilten Rollen so, dass sie zu den Handlungsorten passen.*

## 5 Dialoge schreiben



**Ulf**  
*(geht enttäuscht auf die Bühne zu den anderen Kindern, die inzwischen im Büro Platz genommen haben.) Ihr seid Spielverderber!*

**Serkan**  
Wir sind Mitarbeiter der Schülerzeitung „Bienenstich.“

**Anna**  
*(zeigt auf Britta)* Britta schreibt knallhart ...

**Britta**  
*(zeigt auf Anna)* Anna schreibt wahrheitsgetreu ...

**Hans-Magnus**  
Immer vorausgesetzt ...

**Alle**  
*(außer Ulf)* ... es gibt etwas zum Schreiben!

**Anna**  
Nur noch vierzehn Tage bis zur nächsten Ausgabe. Ich fürchte, das wird eine Riesenseite!

**Britta**  
Was haben wir denn bis jetzt, Serkan?

**Serkan**  
*(sortiert Blätter)* Da ist der Bericht über die Karnevalsparty ...

**Britta**  
*(böse)* Serkan, diese dumme Kinderparty hat vor 'nem halben Jahr stattgefunden. Das interessiert doch keinen Menschen mehr.

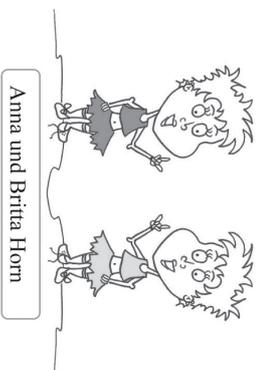
**Anna**  
Lass ihn bitte erst mal ausreden.

**Serkan**  
Dann die Hipparade, das Kreuzwortsrätsel und die Bilder vom Malwetbewerb der Finftklässler.

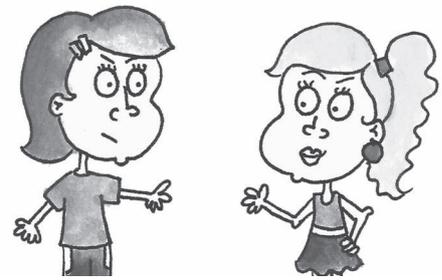
**Hans-Magnus**  
Was uns fehlt, ist ein richtiger Knaller.

*Sie stehen auf und gehen nachdenklich auf der Bühne umher.*

**Sören**  
*(plötzlich von der eigenen Idee begeistert)* Wie wäre es mit 'nem Süßigkeitentestbericht über den Kiosk.



## 5 Dialoge schreiben



**Ulf**: Besserwisserklara hat mein geniales Stück zerstört!

**Hannes**: Was sollen die ganzen dummen Vorschläge, warum reden die nicht von Anfang an vom Schulgespenst?

**Melissa**: Ich verstehe nicht, warum Ufi am Anfang durchs Publikum latscht!

**Klara**: Mh, wäre schön, wenn das Thema „Kreideklau“ später im Stück noch eine Rolle spielt...



5. Lies die Meinungen der Kinder und nimm in Briefen an Ulf, Hannes, Melissa und Klara Stellung dazu.

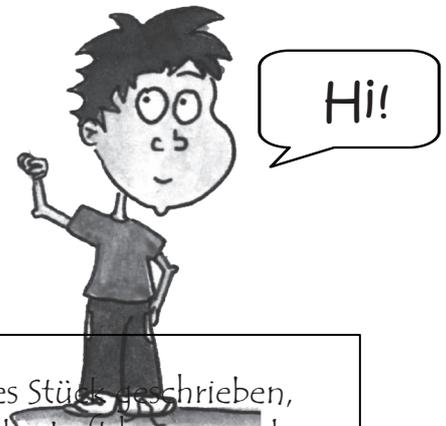


6. Macht Vorschläge, wie man die Themen „Kreideklau“ und „Schulgespenst“ im weiteren Verlauf des Stückes verbinden könnte.



7. Schreibe eine **Fortsetzung** zu dieser ersten Szene.

## 8 Theater mit einem Wort spielen



„Hi Klara, unser Schulfest ist gerettet, ich hab' ein perfektes Stück geschrieben, es heißt „Falschgeld!“ Hannes wedelte mit einem Blatt in der Luft herum und knallte es mir auf den Tisch. Tina, Anton und Käthe kamen dazu und fingen an zu lesen. Ich überflog das Blatt und stotterte: „Nicht schlecht, Hannes, allerdings ...“ „Hast mal wieder was zu meckern, oder?“ Hannes schnappte sich das Blatt und wandte sich enttäuscht ab. „Warte bitte!“, rief ich ihm hinterher, „Deine Szene ist ...“ ich suchte nach Worten, „Sie ist außergewöhnlich, absolut außergewöhnlich ...“

### Falschgeld!

*In einem Zugabteil sitzen: Eine Mutter, ihr Kind (Sebastian) und ein älteres Ehepaar (Berta, Kurt). Ein junger Mann betritt das Abteil, er ist nervös, blickt sich nach allen Seiten um, stellt eine Tasche aufs Gepäcknetz und nimmt Platz. Ein Geldschein fällt aus der Tasche. Das Kind hebt den Schein auf und betrachtet ihn.*

#### Sebastian

*(zögernd zu sich selbst) Falschgeld ... Falschgeld ... (stößt die Mutter an, überzeugt) Falschgeld! (nun triumphierend) Falschgeld!*

#### Mutter

*(gibt ihm eine Ohrfeige und sagt kopfschüttelnd) Falschgeld. (blickt entschuldigend zum jungen Mann und wiederholt) Falschgeld. (Sie gibt ihm den Schein zurück.)*

#### Kurt

*(belustigt zu Berta) Falschgeld?*

#### Berta

*(bestätigt ebenfalls belustigt) Falschgeld.*



#### Sebastian

*(weint, schluchzt, gibt aber nicht nach, zeigt auf den jungen Mann und ruft) Falschgeld!*

#### Junger Mann

*(antwortet übertrieben freundlich) Falschgeld.*

*Er blickt dabei zu den anderen Reisenden. Die brechen aus in schallendes Gelächter und rufen belustigt ‚Falschgeld‘. Plötzlich wird die Abteiltür geöffnet. Ein Polizist blickt misstrauisch herein.*

#### Polizist

*(fragt) Falschgeld?*

## 9 Märchen als Vorlagen benutzen

Märchen sind beliebte Vorlagen für Theaterstücke. Sie eignen sich, weil ihre Handlung übersichtlich und die Zahl ihrer Figuren begrenzt ist. Wer aus einem Märchen eine Szenenfolge machen möchte, sollte dabei bedenken, ...

- dass die Märchenfiguren auf der Bühne **sprechen und handeln** sollen. Dazu muss aus dem erzählenden Text ein Bühnentext mit Regieanweisungen und Dialogen erstellt werden.
- dass das Publikum die **Handlung** gut versteht. Dazu sollte sie **verzögert und damit verlangsamt** werden.
- dass die Personenzahl der Figuren im Märchen meist nicht ausreicht, um eine Bühnenhandlung zu gestalten. Also müssen **weitere Figuren „erfunden“** werden.



Ihr findet hier einen Märchenanfang, der Schritt für Schritt für die Bühne eingerichtet wird:

### Die drei Brüder (Brüder Grimm)

Es war ein Mann, der hatte drei Söhne und weiter nichts im Vermögen als das Haus, worin er wohnte. Nun hätte jeder gerne nach seinem Tode das Haus gehabt, dem Vater war aber einer so lieb wie der andere, da wusste er nicht wie er es anfangen sollte, dass er keinem zu nahe tät; verkaufen wollte er das Haus auch nicht, weil es von seinen Voreltern war, sonst hätte er das Geld unter sie geteilt.

Da fiel ihm endlich ein Rat ein und er sprach zu seinen Söhnen „geht in die Welt und versucht euch und lerne jeder sein Handwerk, wenn ihr dann wiederkommt, wer das beste Meisterstück macht, der soll das Haus haben.“

Da waren die Söhne zufrieden, und der älteste wollte ein Hufschmied, der zweite ein Barbier, der dritte aber ein Fechtmeister werden. Darauf bestimmten sie eine Zeit, wo sie wieder nach Haus zusammen kommen wollten, und zogen fort.